



Die Besucherin der Tagespflege, Lydia Ort (links), hält mit dem ehemaligen SPD-Bundesminister Franz Müntefering (Mitte) und dem Espelkamper Bundestagsabgeordneten Achim Post ein Pläuschchen. Im Mehrgenerationenhaus begegnen die Politiker vielen Besuchern.

Ein Ex-Minister zum Anfassen

Franz Müntefering besucht das Mehrgenerationenhaus in Lübecke

Lübecke(WB). Ein Raunen geht durch den Raum, als Franz Müntefering den Gemeinschaftsraum des Mehrgenerationenhauses betritt. Der ehemalige SPD-Bundespolitiker hat sich Zeit genommen für einen Besuch dieser besonderen Einrichtung. Und vielen der Senioren ist der Mann aus dem Sauerland noch ein Begriff.

Von LudmillaOstermann

Ganz beherzt spricht die 88-jährige Lydia Ort den Politiker an. Sie nutzt den Service der Tagespflege schon lange. »Mir gefällt das hier«, sagt sie. »Ich laufe her, solange ich kann. Und wenn das nicht mehr geht, lasse ich mich halt fahren.« Eine andere Dame ist sich zunächst nicht sicher, wen genau sie da vor sich hat. »Sind sie nicht aus Lübecke?«, fragt sie. Ein Sitznachbar erklärt es ihr. Müntefering beugt sich zu ihr herunter. »Ach, Sie sind das! Jetzt sehe ich es auch.« Der SPD-Mann schmunzelt.

Genauso wie für die Menschen, die die Angebote des Mehrgenerationenhauses wahrnehmen, interessiert sich Müntefering, der begleitet vom Espelkamper Bundestagsabgeordneten Achim Post den Weg nach Lübecke angetreten hat, für die Menschen, die dort arbeiten. Silvia Bösch, Leiterin der Tagespflege, führt die Besucher durch das Haus, zeigt ihnen die Außenanlage, die Kinderbetreuung und auch die gute Stube für die Älteren. Erik ist 15 und macht zur Zeit ein Praktikum in dem Haus am Garnisonsweg. Ob ihm die Arbeit Spaß mache, will Müntefering wissen. Die beiden unterhalten sich

angeregt.

In gemütlicher Runde stellen sich dann die festen und ehrenamtlichen Mitarbeiter vor und erzählen von ihren Aufgaben. Angelika Heidbrede und Detlef Hanckel berichten vom Tanzcafé, das sie regelmäßig veranstalten, von Über-90-Jährigen, die sich liebend gern noch zur Musik bewegen. »Die Bewegung der Beine nährt das Gehirn«, ergänzt Müntefering. Der Politiker erklärt, dass besonders das Tanzen dem Fortschreiten einer Demenz entgegenwirken könne. Sein Interesse kommt beim Personal, dass tagtäglich auch mit den Problemen des Älterwerdens zu tun hat, gut an.

Doch auf eines legen die Verantwortlichen des Mehrgenerationenhauses großen Wert: »Wir müssen immer wieder dem Vorurteil begegnen, dass wir uns ausschließlich um Alte, Kranke und Behinderte kümmern. Doch jeder ist bei uns willkommen«, sagt Anke Elsing, Leiterin der Einrichtung.

Ganz angeregt lauscht der prominente Gast dem Vortrag von Inge Heim. Sie ist seit zwei Monaten Leih-Oma, besucht dafür regelmäßig eine Familie mit kleinen Kindern. »Meine eigenen Kinder denken noch nicht an Nachwuchs«, sagt sie. Auch will Müntefering wissen, wie genau die angebotene Ehrenamtsbörse funktioniert.

Leiterin Elsing nutzt die Gelegenheit und gibt ihren Wunsch nach einer sicheren Finanzierung für Mehrgenerationenhäuser an die Politiker weiter. Post verspricht, sich dafür einzusetzen. Und auch Müntefering setzt für die Zukunft auf dieses Konzept: »Das Mehrgenerationenhaus ist eine moderne Form von Kommunikationsbasis, in der sich Fachwissen und Ehrenamt vereinen«, lobt er.